

ten, mit von der CIAT entwickelten Versuchsmethoden bekanntzumachen. Damit soll ein Kreis sachverständiger Forscher in Brasilien geschaffen werden, auf das heute 86 % des lateinamerikanischen Kassaveanbaus entfallen. Das Kassave-Team der Zentralstelle für Tropenlandwirtschaft plant in Cali (Kolumbien), dem Hauptsitz der CIAT, einen vierwöchigen Sonderkurs für die Gäste aus Brasilien, für deren Reise-, Unterbringungs- und sonstige Kosten die IDRC 28 000 \$ zugesagt hat.

Das zweite Projekt sieht 35 000 \$ als Beihilfe für einen peruanischen Fachmann vor, der ein Jahr lang in der CIAT auf dem Gebiet der Kassaveforschung gearbeitet hat und nun Versuche durchführen will, um den Anbau dieses Nahrungsmittels in seinem Heimatland zu verbreiten. Zur Zeit erzeugt Peru weniger als 2 % der in Lateinamerika angebauten Kassave, doch sind maßgebliche Stellen des Landwirtschaftsministeriums an Kassavemehl als Ersatz für Weizenmehl interessiert.

Gegen einen Schädling mit dem Namen "Grüne Spinnenmilbe", der nach Uganda eingeschleppt wurde und dort die Kassaveproduktion bedroht, richtet sich ein weiteres Vorhaben, für das dem Commonwealth-Institut für Biologische Schädlingsbekämpfung (Commonwealth Institute of Biological Control) in Trinidad 13 600 \$ zur Verfügung gestellt werden.

Mit 90 000 \$ wird die Arbeit eines Forschers und seiner drei Assistenten an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Brawijaya in Indonesien subventioniert. Sie werden in einer dreijährigen Untersuchung die "Mukibat"-Pflanzmethode und deren Möglichkeiten im Hinblick auf eine Ertragssteigerung auswerten, damit Kassave sowohl als Nahrungsmittel wie auch für industrielle Zwecke angebaut werden kann. Die Universität stellt das Aufsichtspersonal, ferner Laborplätze und sonstige Einrichtungen für dieses Projekt zur Verfügung.

### Gesundheitsforschung

Das letzte Projekt in dieser Reihe beschäftigt sich mit den Gesundheitsschäden, die durch Linamarin, ein in der Kassave enthaltenes Cyanglykosid, verursacht werden. Hierzu gehört endemischer Kropf, an dem bis zu 200 Millionen Menschen leiden. Sie leben vor allem in Entwicklungsländern und die dort am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppen wiederum in Gegenden, in denen viel Kassave verzehrt wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das kein bloßer Zufall, sondern das Linamarin dürfte durch Hemmung des Schilddrüsenstoffwechsels eine wichtige Rolle bei der Kropfbildung spielen.

Das Wissenschaftliche Forschungsinstitut in Zentralafrika (Institut de Recherche Scientifique en Afrique Centrale, IRSAC) in Lwiro (Ostzair) und die Universität Brüssel erhalten zusammen eine Subvention von 279 575 \$ für eine dreijährige Untersuchung der genauen Zusammenhänge zwischen Kassavetoxizität einerseits und endemischem Kropf und Kretinismus andererseits. Gleichzeitig soll auch die Wirksamkeit einer Jodprophylaxe bei Mutter und Kind ermittelt werden.

---

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Canada Weekly. Algunos números de esta publicación parecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.